

Irion, Thomas

In Zeiten der Digitalisierung: Welche Medienbildung brauchen Kinder?

Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2020) 149, S. 11-13



Quellenangabe/ Reference:

Irion, Thomas: In Zeiten der Digitalisierung: Welche Medienbildung brauchen Kinder? - In: Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2020) 149, S. 11-13 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-184944 - DOI: 10.25656/01:18494

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-184944>

<https://doi.org/10.25656/01:18494>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Thomas Irion

In Zeiten der Digitalisierung: Welche Medienbildung brauchen Kinder?

Mediatisierung und Digitalisierung machen auch vor den Kinderzimmern nicht halt. Welche Kompetenzen aber brauchen Kinder für ein Leben und Lernen in einer zunehmend digital geprägten Welt? Und welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich für die Grundschule?

Digitalisierung und Mediatisierung führen zu vielfältigen Veränderungen der Welt. Wenn gleich manchmal der Eindruck entsteht, dass diese Prozesse quasi unangekündigt auch Kinder erreicht, hat die Medienbildung eine lange Tradition in Grundschulen und in den programmatischen Zielsetzungen des Grundschulverbandes. Schon im Jahre 1999 forderte Angelika Speck-Hamdan, die Einführung in Informations- und Kommunikationstechnologien als Teil der Grundlegenden Bildung in der Grundschule zu verankern und beispielhafte Projekte wurden im von ihr gemeinsam mit Hartmut Mitzlaff herausgegebenen GSV-Band Neue Medien in der Grundschule vorgestellt.

Angesichts der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“¹ hat der Grundschulverband eine Stellungnahme „Digitale Mündigkeit beginnt in der Grundschule“² veröffentlicht, in der aufbauend auf einem Standpunkt Medienbildung des Grundschulverbandes verschiedene Maßnahmen eingefordert werden.

Um die Fragen der Besucherinnen und Besucher des Forums aufgreifen zu können, wurde ein sehr offenes Format gewählt. Im Mittelpunkt des Zukunftsforums sollten nicht vorher von den auf dem Podium sitzenden Personen oder von Moderator Thomas Irion, Erziehungswissenschaftler und Fachreferent Medienbildung des Grundschulverbandes, festgelegte Themenbereiche stehen, sondern die Fragen des Plenums.

Um dies zu realisieren, konnten alle Anwesenden im Raum mittels ihres Smartphones, Tablets oder Notebooks Fragen ans Podium stellen, die im Anschluss seitens der Anwesenden hinsichtlich ihrer Dringlichkeit und Relevanz bewertet wurden. Mit Larissa Ade von der Universität Würzburg erklärte sich eine Besucherin bereit, die über Sli.do eingereichten Fragen an das Podium weiterzugeben.

Unterrichtsprinzipien für einen zeitgemäßen Unterricht mit digitalen Medien

Eine zentrale Frage aus dem Publikum war, wie ein zeitgemäßer Unterricht mit digitalen Medien erreicht werden kann und ob sich hierfür spezifische Unterrichtsprinzipien ausmachen lassen.

Das Podium schloss sich weitgehend der Aussage von Beat Döbeli Honegger an: Ein spezifisches Unterrichtsprinzip für den Einsatz digitaler Medien gibt es nicht. Allerdings bekommen für Wibke Tiedmann in Zeiten der Digitalisierung spezifische Arbeitsformen und Kompetenzbereiche neues Gewicht, die in der Literatur durch die Bezeichnung 4K bekannt geworden sind. Kommunikation, Kooperation, Kreativität und Kritikfähigkeit werden angesichts der medialen Entwicklungen für sie besonders bedeutsam. Für Michael Kirch bieten digitale Medien besondere Chancen, diese 4K-Kompetenzen zu fördern, vor allem, wenn sich die Schule bei der Nutzung nicht auf die Unterstützung des Medien-

konsums beschränkt, sondern den Kindern vielfältige Angebote für die Medienproduktion eröffnet. Gabriele Klenk, Vertreterin des Vorstandes des Grundschulverbandes, betonte vor allem die Notwendigkeit einer allseitigen Bildung. Digitale Medien sind für sie eine wichtige Erweiterung im Handlungs- und Kommunikationsspektrum von Grundschulkindern. Es gilt, die Kompetenzen der Kinder für aktuelle und zukünftige Lebenssituationen vorzubereiten und dabei zu klären, welche Rolle hier Medien und Digitalisierung spielen. Micha Pallesche verdeutlichte, dass es nicht darum gehen könne, Prinzipien für digital gestütztes Lernen und Arbeiten von anderen Prinzipien zu unterscheiden. Wichtig für Unterrichtshandeln sind dabei: Offenheit zeigen, Unterschiedlichkeit annehmen und Kreativität ermöglichen. Diese Leitlinien bilden für ihn auch eine wesentliche Grundlage für die schulische Arbeit mit digitalen Medien.

Wie können Lehrpersonen beim Start unterstützt werden?

Ein weiterer zentraler Fragenkomplex war, wie Lehrpersonen bei der Nutzung digitaler Medien unterstützt werden können. Für Micha Pallesche ist eine Fehlerkultur an der Schule zentral: nur wenn Lehrpersonen und Kinder die Angst verlieren, etwas falsch zu machen, entsteht der Mut, Veränderungsprozesse in Gang zu bringen, die ohne Vorbehalte Bewährtes und Neues verbinden. Beat Döbeli Honegger betonte die Bedeutung

des Zusammenspiels ganz verschiedener Bereiche des schulischen Lebens. Für ihn ist bedeutsam, dass Veränderungsprozesse nicht allein auf Unterrichtsebene realisiert werden, sondern diese an Schulentwicklungsprozesse angebunden werden. Gabriele Klenk beleuchtete wesentliche Hindernisse, die sich aus der Sicht einer Schulleiterin für die Integration der digitalen Medien in den Unterrichtsalltag ergeben: Viele ältere Lehrkräfte übertragen die Verantwortung auf jüngere, die Nutzung digitaler Medien erfolgt teilweise nur mit geringem innovativen Gehalt. Sie fordert ein gutes Zusammenspiel von Bewährtem und neuen Herausforderungen. Wibke Tiedmann sieht die Verantwortung auch bei den Innovatorinnen und Innovatoren in diesem Bereich. Sie berichtet von innovativen Verwendungsformen, die nur geringe Verbreitung finden würden.

Welche Medienbildung brauchen Kinder?

Eine zentrale Frage des Plenums war die Beschreibung der relevanten Medienkompetenzen in der Grundschulbildung.

Gabriele Klenk stellt dar, dass Kinder die Nutzung digitaler Medien für eine gesellschaftliche Teilhabe benötigen.

Kinder müssen für sie dazu stark gemacht werden, sich für die Demokratie einzusetzen. Neben anderen Möglichkeiten lernen sie in der Schule auch, digitale Medien zur Partizipation zu nutzen. Beat Döbeli Honegger betont die Notwendigkeit, Kinder für die Gegenwart und die Zukunft so zu qualifizieren, dass sie in der Lage sind, an einer zunehmend digital geprägten Welt teilzuhaben. Michael Kirch sieht die Unterscheidung von digitalen und analogen Kompetenzen als nicht gewinnbringend. Er erwartet, dass die Nutzung digitaler Medien in Zukunft immer selbstverständlicher wird und die exotischere Frage künftig sein könnte, was wir noch ohne digitale Medien tun. Micha Pallesche sieht die große Herausforderung für Schulen darin, herauszufinden, wie Kinder sich austauschen, vernetzen, kommunizieren, und in Folge diese Entwicklungsprozesse zu unterstützen.

Wo erhalten Lehrkräfte Hilfe?

Ein ganz zentrales Anliegen der teilnehmenden Personen war die Frage nach konkreten Anregungen und Unterstützungsangebot. Wibke Tiedmann sah hier besondere Aufgaben für den Grundschulverband, der als Reformverband vor der Aufgabe stehe, Lehrkräfte

auch bei der Umsetzung von Medienbildung für eine zunehmend digital geprägte Welt zu unterstützen. Auf dem Podium wurde hier besonders intensiv diskutiert, ob und wie der Grundschulverband Lehrkräfte auf diesem Weg unterstützen kann. Ein Vorschlag war hier die Einrichtung einer Plattform, auf der sowohl Erfahrungen, Empfehlungen und gelungene Konzepte ausgetauscht als auch Kontakte zu anderen Lehrkräften hergestellt werden könnten, die sich mit ähnlichen Aufgabenstellungen beschäftigen. Einig war sich das Podium, dass aus der Vielfalt der Unterstützungsangebote seitens Schulbuchverlagen, Kreismedienzentren, Landesmedienzentren, Ministerien, Social-Media-Plattformen wie Twitter und weiteren Internetangeboten unbedingt kritisch ausgewählt werden müsste. Angesichts der Vielzahl der Aktivitäten könne sonst der Fokus schnell auf technologische Umsetzungsfragen statt auf pädagogische Überlegungen verschoben werden.

Think Big – Start Small

Die offene Form des Zukunftsforums und der Austausch zwischen Podium und Plenum zeigten nicht nur die Vielzahl an Baustellen für eine Grundbil-



Um die Fragen der Besucherinnen und Besucher des Forums aufgreifen zu können, wurde ein sehr offenes Format gewählt. Um dies zu realisieren, konnten alle Anwesenden im Raum mittels ihres Smartphones, Tablets oder Notebooks Fragen ans Podium stellen,

derung für die zunehmend digital geprägte Welt auf, sondern auch die sehr heterogenen Voraussetzungen, Vorstellungen und Einstellungen. Während einige vor allem konzeptionelle Maßnahmen in den Mittelpunkt stellen, hatten andere den dringenden Bedarf, praktische Hilfe für die Umsetzung des KMK-Beschlusses 2016 Bildung in der digitalen Welt zu erhalten.

Die Diskussion im Zukunftsforum „In Zeiten der Digitalisierung: Welche Medienbildung brauchen Kinder?“ verdeutlichte, dass die Nutzung digitaler Technologien im Grundschulunterricht und die Förderung von Medienkompetenzen zur Nutzung digitaler und analoger Medien noch eine ganze Reihe von Fragen und Herausforderungen mit sich bringt.

Umso wichtiger war die von Michael Kirch formulierte Abschlussempfehlung: Think Big – Start Small!! Nur wer große Visionen entwickelt und mit kleinen Schritten beginnt, kann sich für ihn auf den Weg machen. Eine Position, die nicht nur von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf dem Podium unterstützt wurde, sondern auch vom Plenum sehr positiv aufgenommen wurde.

Hieraus kann auch die Aufgabe für den Grundschulverband für die zweiten 50 Jahre formuliert werden: Der Grundschulverband muss sich der Aufgabe

stellen, auch für eine digitale Bildung die Zukunftsvision der Grundschule zu entwickeln und Schulen und Lehrkräfte bei den ersten Schritten unterstützen. Dabei gilt es auch, vorbehaltlos Chancen und Herausforderungen von Mediatisierung und Digitalisierung auf allen Ebenen (Mitglieder, Landesverbände, Vorstand und Fachreferate) zu diskutieren, um die Entwicklung der bildungswirksamen Auseinandersetzung mit Mediatisierung und Digitalisierung von Kindheit und Gesellschaft zu gestalten.

In der Rückschau der Diskussion wird in jedem Fall deutlich, dass sich im Jubiläumsjahr 2019 nicht mehr die Frage stellt, ob die Themenbereiche Digitalisierung und Mediatisierung und der Erwerb erforderlicher Kompetenzen ihren Ort in der Grundschulbildung haben sollen, sondern vielmehr zwischen der Setzung von Gegenpolen und der bildungswirksamen Auseinandersetzung Wege gefunden werden müssen, Kinder mit dieser Thematik nicht alleinzulassen. Der Grundschulverband steht hier vor der Aufgabe, die aus diesem Bildungsauftrag entstehende Bildungsdiskussion und die daraus abgeleiteten Maßnahmen kritisch-konstruktiv zu begleiten und zu gestalten. □



Dr. Thomas Irion

Fachreferent für Medienbildung
im Grundschulverband,
Prof. für Grundschulpädagogik
an der PH Schwäbisch Gmünd

Anmerkungen

- 1) <https://www.kmk.org/themen/bildung-in-der-digitalen-welt.html> (14.12.2019)
- 2) <https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2018/08/stellungnahme-gsv-digitalpakt-schule.pdf> (14.12.2019)



DiskussionsteilnehmerInnen (v.l. n. r.): Gabriele Klenk (Schulleiterin, Vorstand Grundschulverband), Dr. Michael Kirch (Akademischer Rat am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München), Prof. Dr. Beat Döbeli Honegger (Leiter Institut Medien und Schule an der PH Schwyz), Wibke Tiedmann (Referentin am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung in Baden-Württemberg), Micha Pallesche (Schulleiter Ernst-Reuter-Schule Karlsruhe), Prof. Dr. Thomas Irion (Professor für Grundschulpädagogik an der PH Gmünd, Fachreferent für Medienbildung im Grundschulverband)